



**BAYERISCHE
JUNGBAUERNSCHAFT**

PRESSEINFORMATION

Landesgeschäftsstelle
Augsburger Straße 43
82110 Germering
Tel. 089/89 44 14-0
Fax 089/89 44 14-10
info@landjugend.bayern
www.landjugend.bayern

BJB zum „Internationalen Tag der Jugend“: Wer ist die Jugend von heute? Ohne Breitbandausbau und erfolgreiche Mobilfunkinitiative ist die Chancengleichheit gefährdet

(Germering, 09. August 2019) – Am kommenden Montag (12. August) findet der „Internationalen Tag der Jugend“ statt, welcher 1985 von den Vereinten Nationen ausgerufen wurde. Anlässlich dieses Tages weist die Bayerische Jungbauernschaft e.V. auf die Herausforderungen und Lebenswelten der „Jugend von heute“ hin und fordert Taten im Ausbau von Breitbandinternet sowie Funkmasten in ländlichen Regionen.

Chancengleichheit in der Berufswelt

„Es ist gar nicht einfach die ‚Jugend von heute‘ zu sein. Dem einen sind wir zu rebellisch, dem anderen zu wenig politisch engagiert. Zudem wächst unsere Generation in einem technischen Wandel auf, der nie schneller war. Die Digitalisierung hat die Lebenswelt aller Generationen verändert. Doch die heutige Jugend wächst als digital native auf, für uns gehören digitale Abläufe im Alltag ganz selbstverständlich dazu“, merkt Tina Stünzendörfer, Landesvorsitzende der Bayerischen Jungbauernschaft e.V., an.

„Jung sein auf dem Land unterscheidet sich von jung sein in der Stadt erheblich. Beispiele dafür sind der fehlende Breitbandausbau sowie fehlende Funkmasten für Handyempfang auf dem Land. Das ist nicht nur im privaten Bereich ein Manko, sondern betrifft auch massiv das Ausbildungs- und Arbeitsleben. Mobiles Studieren/Lernen und Arbeiten sind immer mehr auf dem Vormarsch. Hier sehe ich die Chancengleichheit gefährdet, da ländliche Einwohner oftmals nicht auf die gleichen technischen Gegebenheiten zugreifen können wie Städter. Der Breitbandausbau sowie die Mobilfunkinitiative müssen endlich erfolgreich umgesetzt werden, sonst verliert der ländliche Raum weiterhin die jungen Leute an die Stadt“, fordert Stünzendörfer.

„Die Mobilfunkinitiative ist ein Beispiel dafür, dass die politischen Rahmenbedingungen nicht passen. Sogenannte „Graue Flecken“, also Gebiete, in denen man zwar mit einem Anbieter Empfang hat, mit allen anderen Anbietern allerdings nicht, sind von dieser Förderung ausgenommen. Zwar gibt es ein Förderprogramm des Freistaates Bayern, durch das Gemeinden beim eigenständigen Ausbau des Netzes unterstützt werden, allerdings beinhaltet das nicht die Folgekosten wie Wartung und Instandhaltung des Mastes. Das ist dann für viele Gemeinden nicht mehr zu stemmen. Ausgetragen wird diese Problematik auf dem Rücken der Bürger und besonders auf dem der jungen Generation“, kritisiert Stünzendörfer.



**BAYERISCHE
JUNGBAUERNSCHAFT**

Landwirtschaft 4.0

Das Problem der unzureichenden technischen Möglichkeiten auf dem Land ist auch in der Landwirtschaft angekommen: „Moderne Techniken wie Digital Farming können durch das fehlende Internet oftmals nicht angewandt werden. Bayerische Höfe stehen unter enormen Wettbewerbsdruck“, stellt Stünzendörfer fest. Durch Freihandelsabkommen wie Mercosur kommen sehr billige Importe wie argentinisches Rindfleisch in die Kühlregale. Da fällt es bayerischen Bauern schwer preislich mitzuhalten, da die Standards hier viel höher und damit kosten- und zeitintensiver sind. „Diese politischen Entwicklungen erschweren es zunehmend Hofnachfolger zu finden, da die Auflagen immer höher werden, die Wertschätzung und die Zahlungsbereitschaft der Verbraucher für qualitativ hochwertige Lebensmittel aber immer weiter zurück geht. Wenn man den technischen Fortschritt, der ja da ist, in der Landwirtschaft flächendeckend nutzen könnte, wäre das für viele Betriebe eine Entlastung“, so Stünzendörfer.

Drohende Ausgrenzung im privaten Bereich

Nicht nur die technischen, sondern auch die gesellschaftlichen Erwartungen haben sich verändert. Smartphones und besonders auch WhatsApp haben einen enormen Einfluss auf den Alltag junger Leute. „Wir haben die Welt immer in der Hosentasche dabei. Bei einem Notfall können wir schnell Hilfe rufen, für die Großeltern noch etwas im Supermarkt mitnehmen oder zu Hause anrufen, dass wir später kommen. Doch genau die ständige Erreichbarkeit hat auch unsere Erwartungen aneinander stark verändert. Es wird kontinuierliche Präsenz erwartet, sei es telefonisch oder dass man Nachrichten sofort liest oder beantwortet, ganz egal wo man gerade ist oder was man macht. Das Handy einfach mal einen Tag wegzulegen oder sich kein Smartphone leisten zu können findet oftmals keine Akzeptanz. In einer Welt, die immer schneller wird ist es besonders wichtig, dass wir aufeinander achten und als Gemeinschaft zusammenhalten“, erklärt Stünzendörfer abschließend.

Doch heute jung zu sein hat auch viele Vorteile – die EU beispielsweise ermöglicht Reisefreiheit. In den Ferien einen Interrail zu starten oder ein Auslandssemester im Studium zu absolvieren oder berufliche Erfahrungen in anderen Ländern zu machen ist heute deutlich unkomplizierter und wird stärker gefördert als vor einigen Jahrzehnten. „Es hat alles zwei Seiten und wie jede Generation wachsen wir an den Herausforderungen und gestalten unsere Lebenswelt mit“, so Stünzendörfer abschließend.

Die Bayerische Jungbauernschaft e.V. (BJB e.V.) ist Mitglied im Bayerischen Jugendring und im Bund der Deutschen Landjugend e.V. (BDL e.V.). Sie vertritt rund 20.000 Mitglieder und setzt sich als aktiver Jugendverband für Lebens- und Bleibeperspektiven junger Menschen in den ländlichen Räumen Bayerns ein. Wir halten das Land lebendig! Weitere Informationen auf www.landjugend.bayern und www.facebook.com/lj.bayern

Rückfragehinweis:

Bayerische Jungbauernschaft e.V.

Telefon: 089/ 89 44 14 -40

Mail: presse@landjugend.bayern